

# Informationen zum Liturgischen Leben in den Kirchen der EKD

für: Internetseite der GEKE/Berlin

Stand: 22. April 2005

## I. Übersicht

Das gottesdienstliche Leben im Bereich der EKD ist vielfältig. Gottesdienste werden am Sonntagmorgen gefeiert, an den Festen im Kirchenjahr, bei biografischen ("Kasualien" oder "Amtshandlungen"), lokalen, kulturellen oder gesellschaftlichen Anlässen.

Gottesdienste werden von den Landeskirchen entsprechend ihrer konfessionellen Herkunft und ihres agendarischen Rechts geregelt. Von daher bestimmt zunächst Vielfalt das Bild. Dennoch fördert ein seit längerer Zeit anhaltender Reformprozess die Suche nach mehr gottesdienstlicher Gemeinsamkeit. So hat sich die Mehrheit der 23 Landeskirchen, nämlich die Kirchen und Gemeinden der VELKD ("Lutheraner") und der EKV ("Unierte"), für ein gemeinsames "Evangelisches Gottesdienstbuch" entschieden, das den Sonntagsgottesdienst verbindlich regelt bzw. ordnet.



*Eine Übersicht zur konfessionellen Situation in der EKD:*

[http://www.ekd.de/ekd\\_kirchen/2967.html](http://www.ekd.de/ekd_kirchen/2967.html)

Dieser Sonntagsgottesdienst wird seit Jahren konstant, aber auf relativ niedrigem Niveau besucht. Demgegenüber steigt der Gottesdienstbesuch am Heiligabend, am Erntedankfest und am Totensonntag. Kasualien wie Taufe, Konfirmation oder Bestattung haben nach wie vor Konjunktur. Anlässe wie Einschulung oder gesellschaftliche Krisen angesichts terroristischer Gewalt oder Naturkatastrophen werden verstärkt begangen. Aufbrüche in der Gottesdienstlandschaft und Umbrüche in Glaubenszugang und Spiritualität deuten sich an.



Themenhefte "Arbeitsstelle Gottesdienst" (ISSN 1619-4047) 03/2003: *Aufbrüche in Kirchenjahr und Liturgik* und 01/2005: *Öffentliche Trauer und Klage*.

Zu beziehen über: GAGF, Herrenhäuserstr. 12, D-30419 Hannover, [gottesdienst@ekd.de](mailto:gottesdienst@ekd.de).

Das Evangelische Gottesdienstbuch versucht, neue Gottesdienstformen zu integrieren. Es bietet Gottesdienste in "offener Form" an, oder auch die Thomasmesse. Es ist gar nicht mehr Agenda im klassischen Sinn, vielmehr "Werkbuch", das auf der Basis einer wiedererkennbaren Grundstruktur zu kreativen Ausformungen anhalten will.

Dennoch sind wiederum neue, andere Gottesdienstformen entstanden, die offen sind für "Suchende". Sie setzen andere Akzente als die kirchenoffiziell-agendarischen Formen. Oft ist auch ein "missionarisches" Anliegen erkennbar, nicht zuletzt in Ostdeutschland, wo gezielt auf Ungetaufte und Konfessionslose zugegangen wird. So ist und bleibt das gottesdienstliche Leben der evangelischen Kirchen in Deutschland spannungsreich lebendig.

## II. Beispiele

### *1. Das Jahr der "Agenden" (1999): Reformierte Liturgie und Evangelisches Gottesdienstbuch - Agende für die EKU und für die VELKD*

1999 ist das kirchenoffizielle gottesdienstliche Leben umfassend neu geregelt worden. Im Auftrag des Moderaments des Reformierten Bundes erschien die:

*Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde* (Wuppertal, foedus-Verlag, 1999).

Sie tritt an die Stelle des bis dahin gültigen "Kirchenbuches" (3. Auflage 1983). Die "Reformierte Liturgie" bietet "Orientierung und Hilfe für die Gestaltung und Feier des Gottesdienstes, für die stimmige Komposition des Ganzen, für die überlegte Abfolge der einzelnen Schritte. Sie bietet Material für die einzelnen Elemente des Gottesdienstes, bietet hier Variationen, dort eine reiche Auswahl. Ordnungen und Angebote für die Kasualien, für Gottesdienste aus besonderem Anlass gehören dazu."

Der Anspruch, "nicht als Verordnung" daher zu kommen, ist Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses, das auch auf das 1999 erschienene "Evangelische Gottesdienstbuch" zutrifft:

*Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische-Lutherische Kirche Deutschlands.* Verlagsgemeinschaft "Evangelisches Gottesdienstbuch" Berlin 1999.

Dieses Buch ist der Versuch, gottesdienstliche Vielfalt in Form einer "schmiegsamen Liturgie" (Frieder Schulz) zuzulassen. Es basiert auf einer stabilen Grundstruktur evangelischen Gottesdienstes und möglichen Ausformungsvarianten einzelner Elemente:

## GRUNDSTRUKTUR DES EVANGELISCHEN GOTTESDIENSTES

A. Eröffnung und Anrufung

B. Verkündigung und Bekenntnis

C. Abendmahl

D. Sendung und Segen

Zwischen Agende (Grundstruktur) und Werkbuch (Ausformungen) angesiedelt, setzt es hohe liturgische Kompetenz voraus, da Gottesdienst situationsgerecht gestaltet werden soll. Deshalb finden seit Einführung dieser Agende verstärkt liturgische Fortbildungskurse statt.

Das Evangelische Gottesdienstbuch wurde am ersten Sonntag im Advent 1999 in einem gemeinsamen Gottesdienst in der Wittenberger Stadtkirche für die Bereiche der EKU und

VELKD eingeführt. Es löste bei der VELKD die Agende aus dem Jahre 1955 und bei der EKV die von 1959 ab. Es liegt in unterschiedlichen Ausgaben vor, als Altarbuch ebenso wie als Taschenbuch mit einem instruktiven Anhang ("Der Gottesdienst im Kirchenjahr").

Der "Einheitsgottesdienst", das Leitbild der 50er Jahre, ist mit diesem "Buch" bewusst aufgegeben. Theologisch und kirchenpolitisch hoch bedeutsam tritt neben den klassischen Messtypus evangelischen Gottesdienstes (Grundform I) gleichberechtigt eine Elementarform (Grundform II), die auch liturgisch Ungeübte ohne Schwellenangst mitfeiern können. Dabei wird – dem historischen Herkommen entsprechend – in den lutherischen Kirchen Gottesdienst primär nach Grundform I, in den Kirchen mit unierter und reformierter Prägung eher nach Grundform II gefeiert (siehe dazu weiter unten die zwei Übersichten).

Im Jahr 2002 ist ein "Ergänzungsband" mit weiteren Formen und Materialangeboten sowie "Gesänge zum Gottesdienst" erschienen. Das Gesamtpaket ist auch auf CD-Rom erhältlich:



*Evangelisches Gottesdienstbuch mit Ergänzungsband elektronisch:*  
Verlagsgemeinschaft "Evangelisches Gottesdienstbuch" 2002.

## Das Evangelische Gottesdienstbuch

### 1. Beispiel

#### Grundform I: Mit Predigt und Abendmahl

### **A. ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG**

**GLOCKENGELÄUT**

**MUSIK ZUM EINGANG**

**LIED**

**[VOTUM ZUR ERÖFFNUNG]**

**GRUSS**

**[VORBEREITUNGSGEBET ]**

**LIED**

**[PSALM]**

**EHRE SEI DEM VATER**

**HERR, ERBARME DICH**

**EHRE SEI GOTT**

**TAGESGEBET**

### **B. VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS**

**[ALTTESTAMENTLICHE LESUNG]**

**[GESANG]**

**EPISTEL**

**HALLELUJA**

**GESANG**

**EVANGELIUM**

**[GLAUBENSBEKENNTNIS]**

**GESANG**

**PREDIGT**

**LIED/ MUSIK / STILLE**



LIED/MUSIK/STILLE

## C. ABENDMAHL

Wenn Abendmahl gefeiert wird:

ABENDMAHLSBETRACHTUNG

EINSETZUNGSWORTE

ABENDMAHLSGEBET

VATERUNSER

EINLADUNG

FRIEDENSGRUSS

AUSTEILUNG

DANKGEBET

## D. SENDUNG UND SEGEN

[DANKOPFER/LIED]

[ABKÜNDIGUNGEN]

FÜRBITTENGEBET

<VATERUNSER>

SEGEN

LIEDSTROPHE

MUSIK ZUM AUSGANG

Wie angedeutet, hat sich zwar eine Mehrheit, nicht aber jede Landeskirche im Bereich der EKD für das Evangelische Gottesdienstbuch entschieden. Insofern gibt es weitere Agenden für den evangelischen Gottesdienst, so etwa für die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, die Evangelische Kirche der Pfalz oder die Evangelische Landeskirche in Baden. Eine instruktive Übersicht dazu ist zu finden in:



Liturgische Konferenz (Hg.): Ein Evangelisches Zeremoniale, Gütersloh 2004, 89-120.

## 2. "Kasualien"

Auch für den Bereich der Kasualien Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung gibt es liturgische Kooperationen zwischen den Kirchenbünden der VELKD und UEK.

So ist 2001 erschienen:

*Konfirmation. Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden und für die Evangelische Kirche der Union.* Verlagsgemeinschaft "Evangelisches Gottesdienstbuch" Berlin 2001.

Für Taufe, Trauung und Bestattung gilt dies nicht. Hier sind entweder die bisherigen Agenden noch in Geltung oder es wird an neuen Entwürfen gearbeitet.



Einen Überblick über die liturgische Arbeit der Kirchenbünde ist zu finden unter:

<http://www.velkd.de/arbeitsfelder/leben/index.php3>

<http://www.uek-online.de/uek/frame/Frame-start.htm>

Einen Einblick in die Tendenz gegenwärtiger agendarischer Arbeit bei Kasualien geben die Bücher zur Bestattung und Trauung der UEK.

Sie sind im Entwurf lesbar und downloadbar unter:

<http://www.uek-online.de/uek/frame/Frame-start.htm>

### **3. Neue Gottesdienstformen**

Jenseits der Agenden und Gottesdienstbücher sind seit Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts vielfältige neue, sogenannte alternative Gottesdienstformen entstanden. Sie beanspruchen, Gottesdienste insbesondere für "Kirchendistanzierte" anzubieten.

Exemplarisch für das Spektrum dieser Formen und ihre verschiedenen Wurzeln und Hintergründe seien drei Projekte benannt, die schon seit längerer Zeit erfolgreich arbeiten:



*Die Ludwigsburger Nachteulengottesdienste*

<http://www.nachteulen.org>

*Die Niederhöchstädter GoSpecial-Gottesdienste*

<http://www.andreasgemeinde.de>

*Die ThomasMesse in Deutschland*

<http://www.thomas-messe.de>



Zur Selbstdarstellung und Reflexion dieser alternativen Gottesdienstformen:

Irene Mildenerger/Wolfgang Ratzmann (Hg.): *Jenseits der Agende. Reflexion und Dokumentation alternativer Gottesdienste, Beiträge zur Liturgie und Spiritualität* 10, Leipzig 2003.

## **III. Institutionen**

Zur Förderung des gottesdienstlichen Lebens gibt es Institutionen auf verschiedenen Ebenen:

- Auf landeskirchlicher Ebene gibt es Arbeitsstellen für Gottesdienst und Kirchenmusik. Sie sind in der gottesdienstlichen Aus- und Fortbildung tätig und stellen verschiedene Materialien zur Verfügung. Kleinere Landeskirchen unterhalten *Liturgische Arbeitskreise* oder *Liturgische Kammern*.
- Auf Ebene der Kirchenbünde erarbeiten die *Liturgischen Ausschüsse der UEK und VELKD* im Auftrag ihrer Kirchenleitung das Agendenwerk.
- Auf Ebene der EKD arbeiten drei Institutionen:



Kontakt über: [http://www.ekd.de/ekd\\_kirchen/2967.html](http://www.ekd.de/ekd_kirchen/2967.html)

Das *Kirchenamt der EKD* ist zuständig für Bibelübersetzungen und Evangelisches Gesangbuch.

Die *Liturgische Konferenz* erarbeitet grundlegende Fragen des evangelischen Gottesdienstes in Arbeitssausschüssen und liturgischen Fachtagungen.

Die *Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD*, die zugleich Geschäftsstelle der Konferenz ist, arbeitet an Fragen gegenwärtigen Gottesdienstes wissenschaftlich und koordiniert liturgische Arbeit im Bereich der EKD.

## IV. Materialien

Materialien, die die gottesdienstliche Arbeit in den Gemeinden lebendig hält, werden insbesondere von den Arbeitsstellen für Gottesdienst und Kirchenmusik einzelner Landeskirchen erstellt.

Materialien, die für den Bereich der EKD insgesamt erstellt werden, sind insbesondere bezogen auf ethische und friedensethische Fragen:



*Bittgottesdienst für den Frieden in der Welt*

(Download als pdf-Dokument: 5,8 MB)

<http://www.ekd.de/EKD-Texte/2110.html>

*Menschenrechtsgottesdienst*

[http://www.ekd.de/menschenrechte/844\\_gottesdienst2002.html](http://www.ekd.de/menschenrechte/844_gottesdienst2002.html)

*Friedensgebete*

<http://www.friedensgebete.de/>